

Schokolade), sechs bis acht große Bananen statt des Gebäckens zum Mittagessen, drei im Reifen begriffene Kokosnüsse zum Getränk und Nachtsch, eine gute Portion Avogadobirnen zum Abendessen für sich und als Zukost für seinen Ami waren bald zusammengebracht und nahmen den Raum seines Korbes ein. Der stangenartige leichte Stock von Rohr, den er, vom Sturm geknickt, am Boden fand, hatte beim Abnehmen der Avogadobirnen ihm gute Dienste geleistet; er nahm ihn mit, als er wohlgesättigt von den köstlichen Früchten seiner Bambusstation (so benannte er die dortige Bananen- und Palmenpflanzung) heimkehrte.

Es war noch vor Mittag, als er schwerbelastet mit seinem Korbe wieder zur Laube kam, wo er während der heißesten Stunden des Tages der Ruhe pflegte, dann, nachdem er den Korb ausgeleert hatte, von neuem sich mit ihm auf den Weg machte nach seinem nachbarlichen Topfbaum. Er nahm von dessen Nüssen mit sich, so viel er tragen mochte. In der That, seine kalte Küche war für das Fest so reich versorgt, daß seine Tafel noch zur Bewirtung mehrerer Gäste ausreichend gewesen wäre.

## 21. Das Osterfest im Fremdlingslande.

Ein fröhliches Osterlied, dasselbe, das er in seiner lieben Heimat an diesem herrlichsten Feste des Jahres gesungen hatte, ertönte in Philipps Herzen und von seinen Lippen, als er an dem Sonntag aller Sonntage erwachte. Nach einer Volksfage soll die Sonne, wenn sie am Ostag aufgeht, dreimal vor Freude hüpfen. Wenn das Herz des Menschen vor Freude überwallt, dann legt er gern die Bewegung, die in seinem Inneren ist, durch die aufgeregten Sinne in die äußere Natur hinein. Auch unser Insulaner, dessen einziger Trost, dessen Freude und Stärke in all den Zeiten der Not, die er unter den Seeräubern und hier in seiner Verlassenschaft erlebt hatte, Christus, der Auferstandene, war, dessen Sieg über Hölle und Tod er heute feierte, wurde, als ihm die Sonne aufging über das Meer, voll überschwenglicher Freude. Wenn auch alles, was er